

SKANDAL AUFGEDECKT: GEHEIMCONNECTION STECKT DAHINTER



Haben wir etwa ganz umsonst über Grenzwerte diskutiert? Ein geheimes Papier deckt auf, dass die Calcium-Affäre bewusst gesteuert wurde, um die Stimmung der Wähler zu beeinflussen.

Seit Wochen war es Tagesthema Nummer eins bei den großen Nachrichtenkanälen: Ausgerechnet am Weltveganerntag hatten Lebensmittelkontrolleure in Tofu, der in Supermarktregalen lag, doppelt hydriertes Calciumsulfat gefunden. Aufgeregt wurde spekuliert, ob die Chemikalie schädlich für den Menschen sei, was von Politikern, die sofort vor die Kameras gezerrt wurden, nicht ausgeschlossen wurde. Deutschlands Presse war um einen Skandal reicher: die Calcium-Affäre (Calciumsulfatdihydrat-Affäre klang zu unpopulär).

Auf Drängen der EU verpflichtete der Bund die Länder, innerhalb einer Woche Höchstwerte für Calciumsulfat in Lebensmitteln festzusetzen. Berlins Umweltsektor setzte 0,5 Prozent fest, und da die Hälfte der Produkte mehr enthielt, beantragte die Deutsche Lebensmittelhilfe eine einstweilige Verfügung gegenüber dem Senat, weil der den Verkauf nicht umgehend drastisch einschränkte. Die Grünen verlangten ein sofortiges Tofuverbot. Die Linke forderte vorsichtshalber eine Herabsetzung des Calciumsulfat-Grenzwerts in Tofu auf 0,1 Prozent. In der SPD brach innerparteilicher Bürgerkrieg aus. Die Union gab ein Gutachten in Auftrag, das klären sollte, in welchen Mengen die Substanz überhaupt schädlich sei. Die FDP sprach sich zum Erreichen eines freiwilligen Tofuverzichts für höhere Subventionen für die Massentierhaltung aus, und die AfD schlug vor, die Höchstgrenze an die Regelung Russlands anzugleichen, wo ein Richtwert von 12,5 Prozent galt.

Die von der Union beauftragten Wissenschaftler versuchten die Bevölkerung mit der Aussage zu beruhigen, Calciumsulfat sei unschädlich und die Substanz trete seit Jahrzehnten vermehrt im Organismus von Bauarbeitern auf, die ja auch nicht früher

sterben als andere. Solche Äußerungen wurden von Bürgerinitiativen aber schnell als leicht durchschaubare Verharmlosung kritisiert und gingen in der allgemeinen Hysterie unter. Schließlich seien Bauarbeiter ja augenscheinlich kaum noch auf irgendeiner Baustelle anzutreffen. Die Grünen, der Bundesverband der Vieh- und Gastwirtschaft und die Stiftung Kondom statt Atom wiesen zudem auf eine Studie hin, in der „mit Calciumsulfat verseuchter“ Tofu als „wahrscheinlich direkt verantwortlich für viele tausend Tote in Europa“ bezeichnet wurde.



Unterdessen ermittelte Interpol mit Hochdruck, um die Herkunft des Calciumsulfats aufzudecken, und stieß auf mafiose Strukturen, die bis in die Politik auf Bundes- und EU-Ebene reichten.

Dann die Wende: Mehreren Nachrichtenmagazinen wurde von anonymer Seite überraschend ein geheimes Papier aus dem Umfeld des Bundestags zugespielt. Es stellte sich heraus, dass die Calcium-Affäre wahrscheinlich auf die konspirative „Cevapcici-Connection“ zurückgeht. Deren Mitglieder, die allen Fraktionen angehörten, hatten sich, um von Journalisten unbehelligt agieren zu können, in wechselnden Imbissbistros zu Absprachen getroffen. Auslöser war laut dem Geheimpapier der Unmut darüber, dass die Abgasaffäre und der Streit um Dieselfahrverbote statt mit rationalen Argumenten fast ausschließlich mit Populismus und politischem Kalkül behandelt wurden und nicht zu Haftstrafen und Schadensersatzurteilen gegenüber den verantwortlichen Managern und korrupten Regierungspolitikern geführt hatte.

Besonders empörend aber fanden die Aktivisten die Tatsache, dass der Umgang der Medien mit der Affäre überhaupt nicht

zu einer Verschlechterung der Umfrageergebnisse für diejenigen Parteien führte, denen man die Hauptschuld gab, und man keine eigenen Kanzlerkandidaten hatte etablieren können. Aus dieser Enttäuschung heraus war der Plan entstanden, mit einem neuen Skandal ungekannten Ausmaßes die Stimmung der Wähler zu beeinflussen, Inhalt unwichtig.

Das Bekanntwerden des Papiers, das in bestimmten Kreisen als erlösendes Platzen einer Bombe herbeigeseht wurde, die die Glaubwürdigkeit der Politiker im Mark erschüttern würde, ging allerdings in den Nachrichten völlig unter, weil am selben Tag private E-Mails von Helene Fischer an Justin Bieber auftauchten, die Deutsche Umwelthilfe bekanntgab, dass in handelsüblichem Backpulver erhebliche Mengen Natriumhydrogencarbonat gefunden worden waren und die Fußballnationalmannschaft in einem wichtigen Vorrundenqualifikationsspiel eine umstrittene Gelbe Karte kassierte. ■ ar

DISPONENT/INNEN GESUCHT

DINO-Taxi sucht in Vollzeit einen neuen motivierten Mitarbeiter(m/w) für die Auftragsabwicklung. Voraussetzungen sind PC-Kenntnisse sowie die Bereitschaft auch am Wochenende zu arbeiten.

Infos unter:
Tel.: 030-60540412

Bewerbungen an:
olaf.hilbig@dinotaxi.de

